



Presseinformation
29.11.2019

Der Daimler Gesamtbetriebsrat äußert sich zu den ersten Verhandlungsergebnissen im Rahmen der Personalkostendebatte.

- **Michael Brecht, Gesamtbetriebsratsvorsitzender Daimler: „Die Transformation zieht neue und zusätzliche Aufgaben für die Beschäftigten nach sich. Gleichzeitig verlangt die Unternehmensleitung nun, dass die Transformation mit weniger Personal gemeistert wird. Die Belegschaft braucht eine klare und nachvollziehbare Vorwärtsstrategie. Ein Abbau von Kapazitäten darf nicht auf dem Rücken der Beschäftigten ausgetragen werden!“**
- **Ergun Lümali, stellvertretender Gesamtbetriebsratsvorsitzender Daimler: „Den Beschäftigten darf nicht in die Tasche gegriffen werden. Wir wollen keine reine Debatte über Köpfe führen – der Fokus der Personalkostenreduzierung muss auf der Verbesserung von Prozessen und Abläufen liegen.“**

Stuttgart – Seit Anfang November verhandelt der Gesamtbetriebsrat mit der Unternehmensleitung über die vom Konzern angestrebte Personalkostenreduzierung von 1,4 Mrd. € bei Daimler weltweit. Erste Ergebnisse dieser Verhandlungen liegen vor. Die Gespräche werden fortgeführt, um die Details auszuarbeiten. Ergun Lümali, stellvertretender Gesamtbetriebsratsvorsitzender Daimler, zu den Grundsätzen der Arbeitnehmervertreter in den Verhandlungen: „Den Beschäftigten darf nicht in die Tasche gegriffen werden! Wir wollen keine reine Debatte über Köpfe führen – der Fokus der Personalkostenreduzierung muss auf der Verbesserung von Prozessen und Abläufen liegen.“ Der Gesamtbetriebsrat konnte verhindern, dass tarifliche Leistungen gekürzt werden. Dazu gehören die Nicht-Weitergabe einer Tarifierhöhung der Tarifrunde 2020 sowie eine Reduzierung der wöchentlichen Arbeitszeit ohne Lohnausgleich.

Folgende Maßnahmen sollen für Tarifbeschäftigte sowie Führungskräfte in indirekten Bereichen gelten:

- Monetäre Attraktivierung von Altersteilzeit für bestimmte Personengruppen
- Incentivierung einer befristeten Reduzierung der wöchentlichen Arbeitszeit
- Umsetzung eines Sozialplans ‚MOVE‘, der Beschäftigten die Möglichkeit von freiwilligen Ausscheidungsvereinbarungen und Frühpensionierungen einräumt. Details werden noch ausgearbeitet
- Wahlmöglichkeit des T-ZUG (Tarifliches Zusatz-Geld). Die Beschäftigten, auch wenn sie keiner der drei Anspruchsgruppen des Tarifvertrags angehören, können das tarifliche Zusatz-Geld in sechs Freistellungstage wandeln. Voraussetzung ist, dass für die Freistellung kein Kapazitätsersatz stattfinden muss.

Die Unternehmensseite hat zusätzlich folgende Entscheidungen im Hinblick auf den indirekten Bereich getroffen:

- Reduzierung der Zahl von Arbeitnehmerüberlassungen
- Nur in Ausnahmefällen Verlängerung von befristeten Arbeitsverträgen
- Restriktive Wiederbesetzung von freiwerdenden Stellen, die durch natürliche Fluktuation vakant werden.

Der Gesamtbetriebsrat fordert, dass dieser Abbau von Kapazitäten zu keiner Leistungsverdichtung führt. Michael Brecht, Gesamtbetriebsratsvorsitzender Daimler: „Die Transformation zieht neue und zusätzliche Aufgaben für die Beschäftigten nach sich. Gleichzeitig verlangt die Unternehmensleitung nun, dass die Transformation mit weniger Personal gemeistert wird. Das Management muss aufzeigen, welche Themen in Zukunft nicht mehr gemacht werden sollen und wie Komplexität reduziert werden kann. Die Belegschaft braucht eine klare und nachvollziehbare Vorwärtsstrategie. Ein Abbau von Kapazitäten darf nicht auf dem Rücken der Beschäftigten ausgetragen werden!“

Ansprechpartner/in

Lisa Schiffgens (+49 176 30917472)

E-Mail: Lisa.Schiffgens@daimler.com

Gesamtbetriebsrat Daimler, 70546 Stuttgart Germany